Laibacher Zeitung.

Nr. 19.

Dienstag den 8. März 1836.

Lai. K. ZEITUNG

Wien, den 1. März.

Nach Berichten aus Krakau vom 26. Febr. hat der bisherige Präsident des Senats, Wielogłowsky, welcher im Jahre 1833 bei Reorganisation dieses Freistaates von den drei Schutzmächten zu dieser Stelle ernannt worden war, mittelst einer am 24. an die Bevollmächtigten dieser Mächte gerichteten Note seine Dimission von der Präsidentenstelle eingereicht, welche die HH. Residenten kraft ihrer Vollmachten angenommen, zugleich aber dem Hrn. Senator von Haller die Verrichtungen eines Senatspräsidenten bis zu der bei der nächsten Repräsentantenversammlung vorzunehmenden Wahl übertragen haben.

Das von der Bürgerschaft von Krakau zu Ehren des Offizierscorps der zur Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung gegenwärtig in dieser Stadt befindlichen Truppen veranstaltete Festmahl hat am 25. Statt gefunden; es herrschte dabei ungezwungene, gemüthliche Fröhlichkeit und es wurden Toasts auf das Wohl des commandirenden Herrn Generals und seiner Truppe und gegenseitig auf das Wohl der Krakauer Bürgerschaft mit rauschendem Beifall ausgebracht.

In mehreren Buchhandlungen und Buchdruckereien sind Druckschriften, welche zum Aufruhr in den benachbarten Staaten reitzen, in bedeutender Menge vorgefunden worden.

Die Zahl der Flüchtlinge, welche sich in Podgoreze gestellt haben, belief sich bereits auf nahe sechshundert Köpfe. (Oest. B.)

Königreich beider Sicilien.

Das Giornal delle due Sicilie meldet unter dem 8. Febr. Folgendes:

Se. Majestät der König, von den wohlthätigen Absichten seiner erlauchten Gemahlinn zu Gunsten verwaister Mädchen benachrichtigt, welche das Kloster di San Severo zu Monti zur Aufnahme und Unterweisung von fünfzig derselben in den Grundsätzen der Religion und der Moral bestimmt hatte, fühlte eine süße Erleichterung in seinem Schmerze durch die Anordnung, das fromme, von seiner vielgeliebten Gemahlinn begonnene Werk solle auf Kosten seiner Privat-Casse vollendet werden. (W. Z.)

Deutschland.

Die hannover'sche Zeitung meldet aus Nordheim vom 13. Febr: Gestern Nachmittags zwischen vier und fünf Uhr hatten wir hier ein von Sturm, Schnee und Regen begleitetes Gewitter. Drei starke Blitze folgten kurz auf einander, deren letzter in die Spitze des Kirchthurmes einschlug. Man sah bald darauf dicht unter dem Eisen, welches den Knopf trug, Feuer ausbrechen, konnte aber bei der Höhe und sehr spitz auslaufenden Form des Thurmes der Brandstelle nicht beikommen. An drei Stunden lang brannte oder vielmehr glomm das Feuer im Thurme herab, bis der Knopf fiel, und 20 bis 25 Fuß tief mochten weggebrannt seyn, als es gegen Mitternacht den unausgesetzten Anstrengungen gelang, das Feuer zu löschen. Die brennenden Schindeln flogen in Menge umher, wurden jedoch bei dem nordwestlichen Winde mehr nach der unbebauten Wallseite zugetrieben, was die Stadt vor einer Feuersbrunst Gottlob geschützt hat. Vom Laufe des Blitzstrahls sieht man weiter nichts, als unten in der Thurmmauer inwendig eine etwa zehn Fuß lange fingerdicke Rille, die aber sechs Fuß über der Erde wieder verschwindet. (Klagf. Z.)

Stuttgart, 24. Febr. Sicherm Vernehmen nach ist das Canalunternehmen einer Verbindung des Rheins mit der Donau, mittelst der Gewässer der Kin-

zig und der Brigach, über das Schwarzwald-Plateau Tennenbronn und St. Georgen, gänzlich aufgegeben worden. Die niederländischen Kapitalisten, welche sich mit so bedeutenden Summen dafür interessirt hatten, haben nach dem Tode des bekannten Baron La Fléche de Kuebelstein, welcher die Idee dieses Canals zuerst angeregt, die Terrains und Örtlichkeiten näher untersuchen lassen. In Folge dieser Untersuchungen hielten sie für nöthig, bei den betreffenden Regierungen sich durch das Gesuch um eine Garantie von 5 % Zinsen für das aufzuwendende Capital zu sichern. Wie sich von selbst versteht, ward diesem Ansuchen kein Gehör gegeben, und so zerschlug sich denn der große Plan. — Um so regere Theilnahme finden unsre Eisenbahnen. Von allen Seiten laufen so bedeutende Bestellungen ein, daß bei einem, wie man sagt, nahe bevorstehenden Schlusse der Subscription, voraussichtlich viele Wünsche werden unbefriedigt bleiben. (Allg. Z.)

Frankreich.

Eine k. Ordonnanz vom 4. Febr. ernennt den Marschall Grafen Gérard zum Großkanzler der Ehrenlegion, und eine Ordonnanz vom 23. Febr. den Baron Fain, ersten Cabinetssecretär, zum Generalintendanten der Civilliste.

Der Moniteur enthält nun die von Marschall Maison gegengezeichnete königliche Ordonnanz zu Ernennung des Hrn. Thiers zum Präsidenten des Conseils und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, so wie die von Hrn. Thiers gegengezeichneten Ordonnanzen: zu Ernennung des Hrn. Sauzet zum Siegelbewahrer, und Minister-Staatssecretär bei dem Departement der Justiz und der Culte; des Grafen Montalivet, Pairs von Frankreich, zum Minister-Staatssecretär bei dem Departement des Innern; des Hrn. Passy, zum Minister-Staatssecretär bei dem Departement des Handels und der öffentlichen Arbeiten, des Barons Pelet (de la Lozère) zum Minister-Staatssecretär des öffentlichen Unterrichts. Marschall Maison behält das Portefeuille des Kriegs. Admiral Duperré das des Seewesens, Hr. d'Argout das der Finanzen. (Allg. Z.)

Nina Lassave, die Geliebte des hingerichteten Fieschi, ist als Comptoir-Dame mit einem monatlichen Gehalte von Eintausend Francs im Kaffehhause der »Wiedergeburt« angestellt worden. (Öst. B.)

Rußland.

Die nordische Biene enthält den nachstehenden Bericht über ein am Sonntag den 14. Febr. in St. Petersburg vorgefallenes unglückliches Ereigniß: „Sonntag den 14. Februar begannen hier, aus Anlaß der eintretenden Butterwoche, die Volksbelustigungen auf dem Admiralitätsplatze. Aber dieser erste Feiertag wurde zu einem Tag der Trauer und des Schmerzes für Viele: Lehmanns große hölzerne Bude brannte ab, und bei diesem Anlaß kam eine bedeutende Menge Menschen ums Leben. Um lügenhaften und übertriebenen Gerüchten vorzubeugen, melden wir dieß Ereigniß ganz so, wie es sich, den uns zugekommenen officiellen Berichten zufolge, zugetragen hat. Es war bald nach 4 Uhr Nachmittags. In Lehmanns Bude hatte die Vorstellung begonnen. Plötzlich sahen die in den Pantomimen agirenden Personen, welche sich in einem besonderen Ankleidezimmer befanden, daß von einer zu hoch hängenden Lampe die Dachsparren in Brand gerathen waren. Um das Publicum frühzeitig genug zu warnen, wurde der Vorhang aufgezogen, damit Jeder die drohende Gefahr überblicken könne. In demselben Augenblick standen acht breite Thüren angelweit offen, und alle in den Lehnstühlen, auf dem ersten und auf dem zweiten Platze befindlichen Zuschauer konnten sich noch zur rechten Zeit entfernen. Auch die Übrigen hätten unverletzt entkommen können, ohne dem bei solchen Anlässen unvermeidlichen Wirrwar. Das Feuer brach auf der rechten Seite (vom Zuschauer) der Bude aus, und auf derselben Seite befanden sich weite Ausgänge. Aber die im Amphitheater befindlichen Personen drängten sich alle nach der linken Seite auf schmale Treppen und enge Ausgänge. Die Vordersten wurden von den Nachdrängenden getreten und diese ihrer Seits von den Hintersten gequetscht. So wurde die Thüre bald verstopft, und kein Ausgang war zu finden. Wer niederfiel erstickte unter den Füßen der Übrigen. Unterdessen hatte die Flamme sich über die ganze Bude verbreitet; das Dach stürzte ein und bedeckte den Menschenhaufen mit Feuerbränden. Von mehr als vierhundert in der Bude befindlichen Personen büßten 121 männlichen und 5 weiblichen Geschlechts, im Ganzen 126, das Leben ein; ungefähr zehn sind gefährlich verletzt, geben aber Hoffnung zur Genesung. — Bei diesem schrecklichen Vorfalle gewährt der Gedanke wenigstens einigen Trost, daß auch nicht das Geringste unterlassen worden, was zur Rettung der Verunglückten, zur Erleichterung des Zustandes der Verwundeten, zur Beruhigung der Bewohner der Hauptstadt dienen konnte. Beim ersten Aufsteigen des Rauches eilten die Brandcommando's, eines nach dem andern, hinzu, Alles wurde angewendet, um die durch die Flammen Erstickten zu retten. Es eilten ihnen Commando's der am nächsten gelegenen Leibgarderegimenter, der Garde zu Pferde, des Preobraschenskischen und Pawlowschen,

zu Hülfe. Zugleich mit dem ersten Brandcommando erschien auch der Kaiser auf der Brandstätte und bewies an dem Schicksal der Unglücklichen einen wirklich väterlichen Antheil, indem Er selbst alle Rettungsanstalten anordnete und die Brandstätte nicht eher verließ, bis auch der letzte Körper hervorgesucht und herausgetragen worden. Die Überreste der Umgekommenen wurden nach den Sommerabtheilungen des Obuchowschen Stadthospitals geführet, wo ihre Verwandten und Bekannten sie aufsuchen können. Diejenigen, welche noch Lebenszeichen von sich gaben, wurden unverzüglich nach dem Admiralitätsgebäude gebracht, wo für sie besondere Zimmer eingerichtet waren. In demselben Augenblick auf den ersten Ruf eilten von allen Seiten Ärzte herzu. Die Volksmenge auf dem Admiralitätsplatze wuchs zu vielen Tausenden an; unter dieser Menschenmasse, welche durch kein anderes Mittel als die Gegenwart des Kaisers und das Gefühl des großen Unglücks zurückgehalten wurde, fand auch nicht die geringste Unordnung Statt. Stumm öffnete das Volk eine breite Gasse für die Spritzen und die Schlitten, auf welchen die Verwundeten und Todten weggebracht wurden, so daß mit Eintritt der Nacht alle erforderliche Maßregeln getroffen und mit so vielem Erfolg ausgeführt waren, als man unter so beklagenswerthen Umständen nur erwarten konnte." (Oest. B.)

Spanien.

Madrid, 11. Febr. Das Corps Carlisten, welches unter Anführung des Batanero über den Ebro gegangen war, wurde am 8. in der Gegend von Trillo (eine Tagreise von hier) von den von hier abgeschickten Truppen eingeholt; es ward den Garde-Cuirassieren nicht schwer, eine erfolgreiche Charge auszuführen, so daß, nach dem amtlichen Berichte, die Carlisten 60 Todte, und 40 Verwundete zurückließen, ohne daß die Truppen der Königinn mehr als einen Mann verloren.

Ein Theil der Division Cordova ist in das Bastanthal gerückt, wo sie mehrere Dörfer, unter andern Errazu besetzt hält. Das Collegium von Roncevaux soll wieder befestigt werden und 500 Christinos aufnehmen. Die Christinos haben St. Bartolomé angezündet, und sich nach St. Sebastian zurückgezogen. Die 10 Bataillone Carlisten, mit einem Artilleriezug, unter Marechal de Camp Villareal, die nach Castilien rücken sollten, haben einen Gegenmarsch gemacht und belagern jetzt Portugalette und Castro. Villareal ist entschieden zum Obergeneral der Carlistenarmee ernannt, und Eguia wird Kriegsminister. (Allg. Z.)

Ein englisches Geschwader lief vor Kurzem im Hafen von Barcelona ein. Es besteht aus einem Linienschiffe von 74 Kanonen, 2 Fregatten von 40 und 36, 3 Brigantinen von 30, 20 und 18, 5 Schoonern, 3 von 18, 1 von 12 und 1 von 6 Kanonen.

Berichte aus Saragossa vom 14. Febr. zu Folge, wurden die Carlisten in der Umgegend von Barbastro am 8. Febr. von dem Gouverneur von Lerida geschlagen. Dieselben verloren 100 Mann und alle Beute, welche sie in der Provinz gemacht hatten; einer ihrer Chefs wurde gefangen. Der Christinische General Augustin Nogueras hat einen Bericht aus Alcaniz vom 10. Febr. an den General-Capitän von Catalonien und an den Gouverneur von Tortosa eingeschickt, in welchem er die Meldung, daß Cabrera die Alcaden von zwey Dörfern erschossen habe, mit dem Beisatze beschließt: „Diese Excesse sind darauf berechnet, das Volk zu erbittern, und um denselben Einhalt zu thun, dürfte zum abschreckenden Beispiele Cabreras Mutter erschossen und den Carlistischen Chefs, welche sich an dem Leben von Personen, die keine Soldaten sind, vergreifen, mit dem Tode ihrer Brüder, Väter, Söhne und Verwandten gedroht werden." (W. Z.)

Man schreibt aus Bayonne vom 16. Februar: Die Carlisten errichten auf drei verschiedenen Puncten Fuentarabia's Schanzen, um Geschütz daselbst aufzustellen; die Brüstungen derselben stehen dem Meere gegenüber, wahrscheinlich um die Landungsversuche zu vereiteln, welche die Christinos von dieser Seite unternehmen könnten. Sieben carlistische Bataillone halten die Umgebungen Pampeluna's besetzt.

(W. Z.)

Das berüchtigte Geheimniß des Hrn. Mendizabal, sich Geld zu verschaffen, soll in einer Operation mit den alten aufgeschobenen Forderungen von 1831 und der neuen auf 12 Jahre verschobenen Schuld bestehen; beide würden auf Rechnung der Regierung aufgekauft, die schon einen großen Theil derselben besitzt, und dann in active Schuld verwandelt. Die Operation besteht daher darin, daß man diese Scheine wohlfeil aufkauft, und sie hierauf in active Schuld verwandelt. Man berechnet, daß die Regierung sich auf diese Weise bei 40 Millionen Franken verschaffen könne.

Nach einem Schreiben aus Cadix vom 17. Febr. wurde dort auf die Nachricht von der Auflösung der Cortes die öffentliche Ruhe durch Geschrei ꝛc. gestört, welchen jedoch die Energie des Generalcapitäns schnell ein Ende machte. (B. v. T.)

Ein Transport von 3000 Gewehren und 45,000 Patronen aus dem Bayonner Zeughause, von einer Abtheilung des 48sten Linien Regiments begleitet, ist gestern bei Mendionde angekommen, wo er übernachten sollte, um heute den Weg nach Arnegui fortzusezzen, und dann am morgigen Tage an die Christinos

zu Valcarlos abgegeben zu werden. Diese von Frankreich gelieferten Waffen und Munitionen sind bestimmt, Parteygänger in den Thälern zu bewaffnen, wo man der Behauptung Cordova's zu Folge, hofft, Freiwillige zu finden.

Man liest im Memorial des Pyrenées: Man versichert, Don Carlos habe ein Decret erlassen, welches die freie Einfuhr von Waaren längs der von seinen Truppen besetzten Linie gestattet. Besteht wirklich ein solches Decret, so wird es an dem Zustande der Dinge nichts ändern, es ist aber immer sehr politisch. (W. Z.)

Der Phare von Bayonne meldet unterm 18. Febr. nach einem Schreiben aus San Sebastian, daß Don Firmin Iriarte sich mit 1000 Mann am Bord des französischen Dampfschiffes Meteore nach Portugalette einschiffte, um diesem Seeplatze, der in Gefahr ist, von den Insurgenten angegriffen zu werden, zu Hülfe zu kommen.

Die Sentinelle des Pyrenées vom 18. Febr. berichtet Folgendes: Die 10 Carlistischen Bataillone, mit einem Artillerietrain unter dem Commando des General-Majors Villareal, welche gegen Castilien aufgebrochen waren, machten einen Contremarsch, als sie in diese Provinz kamen, und bedrohten die Seeplätze Portugalette und Castro mit Belagerung. Sobald diese Nachricht dem Oberbefehlshaber der Nordarmee zukam, setzte er sich in der Richtung von Vittoria in Marsch.

Paris, 20. Febr. In Bayonne werden Unteroffiziere für zwei Bataillone angeworben, die das Heer Cordovas verstärken, und zu deren Organisation unverzüglich geschritten werden soll. Auch für die algierische Fremdenlegion, von der ein Bataillon in Pampelona liegt, läßt der General Cordova Werbungen in Algier anstellen. — Die Einnahme von Balmaceda ist durchaus kein bedeutender Schlag; denn es ist nur ein Ort von 1390 Einwohnern, 5 Stunden von Bilbao, der weder als militärischer noch als commercieller Punct irgend einige Wichtigkeit hat. — Die Generale Evans und Espartero mit ihren Divisionen befinden sich, der erste in Penacerrada, der andere in Trevinno, wo sie Schanzen aufwerfen lassen, um die militärische Linie des rechten Ebroufers weiter zu führen. — Das schlechte Wetter trägt sehr viel zur Verzögerung der Kriegsoperationen bei. Den 14. Febr. war der Schnee in Pampelona 2 Fuß hoch gefallen. — Ein englisches Geschwader von 11 Schiffen verschiedener Größe ist kürzlich im Hafen von Barcelona vor Anker gegangen. — Die Nachricht von der Auflösung der Cortes brachte in Cadix am 2. Febr. Unruhen hervor, die der Generalcapitän jedoch mit Hülfe der Nationalgarde wieder stillte. (Prag. Z.)

Die Gacette de France vom 22. Febr. schreibt: Die Schlappe der Christinos bei San Sebastian, welche bei ihrem Ausfalle am 10. Febr. geschlagen wurden; die Einnahme Balmaseda's durch die Carlisten; die Capitulation von Mercadillo beweiset, was wir bereits sagten, daß die Carlisten auf allen Puncten in der Lage sind, nicht nur ihre Feinde zurückzudrängen, sondern auch die Offensive zu ergreifen. Die Expedition von Castilien ist, unter der Anführung Bataneros's, in diese Provinz eingerückt. Die Regierung von Madrid ist darüber so in Schrecken gerathen, daß sie mehrere Abtheilungen der Besatzung dieser Hauptstadt ausrücken ließ, und dem Obersten Valdes Befehle ertheilte, sich diesem Marsche zu widersetzen. Unsere Correspondenz meldet, Cordova hätte auf den Plan, die Carlistische Armee, nach bewirktem Durchzuge durch das französische Gebiet, anzugreifen, verzichtet. In jedem Falle beobachten 9 Carlistische Bataillone die Bewegungen der Armee, und sind bereit, ihr den Uebergang zu verwehren.

Berichte aus Aldudes (einem französischen Orte an der Gränze von Navarra, im Thale Baigory) melden unterm 14. Febr. Folgendes: General Cordova ist gestern um 4 Uhr Nachmittags hier angekommen. Er ist von 100 Mann zu Fuß und von 100 Pferden escortirt. Seine Division, 8000 Mann stark, hat die an unsere Gemeinde stoßenden Thäler von Erro und Eztiribas (im spanischen Navarra) besetzt. Die zu Aldudes, Banca und Saint-Etienne cantonirten Detaschements des 19ten Linien-Regiments stehen, Gewehr im Arme, auf den vornehmsten Plätzen dieser drei Gemeinden, was glauben läßt, daß General Cordova heute aufbrechen soll, um sich nach Saint-Jean-Pied-de-Port, und von da nach Bayonne zu begeben. Der General Bernelle und mehrere andere Offiziere der Fremdenlegion begleiten ihn.

Portugal.

Die letzten Nachrichten aus Lissabon sind vom 7. Februar. Mittelst Decrets der Königinn vom 30. v. M. sind die Verhältnisse zwischen Portugal und Sardinien auf denselben Fuß wieder hergestellt, wie sie vor dem Decret vom 31. August v. J. gewesen. Das Vermittlungs-Protocoll ist am 9. v. M. von den Gesandten beider Staaten in London und von Lord Palmerston unterzeichnet worden. (W. Z.)

Redacteur: Fr. Xav. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.